

Der Enzthäler

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 107.

Neuenbürg, Sonntag den 11. Juli

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S.

Amtliches.

Departement des Kriegswesens.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienlich verboten ist:

- 1) jede Beteiligung an Vereinigungen, Versammlungen, Festlichkeiten, Geldsammlungen, zu der nicht vorher besondere dienstliche Erlaubnis erteilt ist.
- 2) jede Dritten erkennbar gemachte Betätigung revolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung, insbesondere durch entsprechende Anrufe, Gesänge oder ähnliche Kundgebungen.
- 3) das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften, sowie jede Einföhrung solcher Schriften in Kasernen oder sonstige Dienstlokale.

Ferner ist sämtlichen Angehörigen des aktiven Heeres dienlich befohlen, von jedem zu ihrer Kenntnis gelangenden Vorhandensein revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften in Kasernen oder anderen Dienstlokalen sofort dienstliche Anzeige zu erstatten.

Diese Verbote und Befehle gelten auch für die zu Uebungen eingezogenen und für die zu Kontrollversammlungen einberufenen Personen des Beurlaubtenstandes, welche gemäß § 6 des Militär-Strafgesetzbuchs und § 38 B. 1 des Reichs-Militärgesetzes bis zum Ablauf des Tages der Wiederentlassung bezw. der Kontrollversammlung den Vorschriften des Militär-Strafgesetzbuchs unterliegen.

Stuttgart, den 6. Juli 1897.

Der Kriegsminister:
Schott von Schottenstein.

Neuenbürg.

Bekanntmachung Floßsperre betreffend.

Es wird hiemit zu allgemeiner Kenntnis gebracht, daß durch Erlaß der R. Kreisregierung Reutlingen vom 7. ds. Mts., für die Dauer des Monats August ds. J. eine Floßsperre auf der Enz und Kleinenz verfügt worden ist.

Den 8. Juli 1897.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Calmbach.

Brauerei- u. Wirtschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Christian Mia, Bierbrauers und Wirts dahier kommt am

Montag den 26. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus zu Calmbach dessen Anwesen mit dinglicher Brauereiberechtigung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, nämlich:

- 7 a 80 qm 2st. Bohn- u. Wirtschaftsgebäude mit eingerichteter Brauerei und Brennerei, fünf gewölbten Kellern, Eiskeller, Stallungen, Scheuer und Hofräumen mitten in hiesigem Ort, samt
- 2 a 45 qm Garten dabei,
- 3 a 30 qm 1 1/2 st. Eiskeller mit Hofraum,
- 12 a 35 qm Wiese und Acker oben im Dorf, an der Straße Calw zu, mit gewölbtem Lagerbierkeller darunter.

Brandversicherungs-Anschlag 49 600 M
Waisengerichtlicher-Anschlag 50 000 M

Am Kaußchilling ist 1/4stel bar, der Rest in drei Jahreszielen zu bezahlen.

Der Käufer kann in dem darauf folgenden Fahrnisverkauf, oder auch unter der Hand die sonstige Brauerei- und Wirtschafts-Einrichtung, darunter ein Filtrier- und ein Kühl-Apparat, miterwerben.

Bei einem bisherigen Jahresbierverbrauch von ca. 2000 Hektoliter und bei der Frequenz des hiesigen Orts ist einem tüchtigen Geschäftsmann Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen. Nähere Auskunft geben der Unterzeichnete und der Erbschlosserverwalter Kaufmann Decker dahier.

Kaußliebhaber, auswärtige mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, ladet ein

Den 8. Juli 1897.

Ratschreiber:
Schultzeiß Haberlen.

Revier Enzklösterle.

Brücken-Sperre.

Die Nonnenmühlbrücke ist bis auf Weiteres gesperrt.

Revier Hofstett.

Leugholz-Verkauf.

Am Dienstag den 20. Juli 1897, vormittags 10 Uhr

in der Rebmühle aus I. Frohnwald, Abt. 7 Heiselsteig, 11 Tyrolertanne; II. Bergwald, 3 Mergelsberg, 4 Tropfen, 8 Kellertwald, 9 Altholz, 15 Oberer Stutzberg, 16 Jamtobel, 52 Fautenberg; III. Schindelhardt, 1 Falbe, 6 Mühlrain, 7 Rehlplatten, 5 Schindelkopf, 9 Mähloch; IV. Neabann, 1 Hausäcker:

Rm.: Eichen: 1 Anbruch; Buchen: 27 Scheiter, 13 Prügel, 29 dto. und Klogholz, 18 Anbruch; Birken: 2 Anbruch; Nadelholz: 54 Scheiter, 157 Prügel, 335 Anbruch.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 17. Juli 1897, mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus Lutzbrunnen, Distrikt Kälbling, Schloßkopf, Schloßbrunnen, Sägeräckerle, Plattenkopf Distrikt Eiberg und Scheidholz der Distrikte Kälbling, Meistern, Heimenhardt und Eiberg:

Rm.: 1 buchene Scheiter, 2 dto. Reisprügel, 104 dto. Anbruch, 19 Nadelholz-Scheiter, 11 dto. Prügel, 67 dto. Rinde, 639 dto. Anbruch, 28 dto. Reisprügel, 19 eigener Anbruch und 15 Schlaggrammwellen aus Abt. Ebene Distrikt Meistern.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Am Donnerstag 15. Juli, morgens 8 Uhr

verkaufe ich aus freier Hand:
Betten, Schreinwerk, Lapp- u. Bandgeschirre und allerlei Hausrat.

Philipp Schöllich,
peni. Sensenschmied.

Neuenbürg.

Ein fleißiges ehrliches
Mädchen

(nicht unter 16 Jahren) wird gesucht von

P. Kohler.

Platzmeister-Gesuch.

Ein jüngerer solider tüchtiger Platzmeister, der das Vermessen u. Sortieren von Brettern zc. genau versteht und auch Rundholz einteilen kann, wird gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Eintritt in 14 Tagen event. etwas später. Offerten an

Robert Bürkle, Sägewerk,
Pforzheim, Würmthol.

Neuenbürg.

Bei günstiger Witterung findet

Konzert

auf dem Windhof statt, wozu höflichst einladet.

Fr. Bender a. Windhof.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, roßiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebraucht man:

Bergmann's

Silienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Rabenau-Dresden. Man verlange Rabenauer Silienmilchseife à Stück 50 Pf. bei: Carl Rahler, Seifenfabrik, Albert Neugart.

Rottweilerlose à 1 M.
Zieh. bestimmt 15. Juli;

Reutlingerlose à 1 u. 2 M.
Zieh. bestimmt 3. August;

Stuttgarterlose à 1 M.
Hauptgewinne: 30 000, 15 000,

8000 5000, 3000, 2 à 2000,

5 à 1000 M bar u. i. w.
Diese 3 Lose mit Listen nur 3 M 30 S

Wolff Braun, Stuttgart,
Vöblingerstr. 7.

Grösste Kaffee-Ersparniß!
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.



Seelitz
feinster
Stern-Kaffee

Patent in Deutschland und in Belgien. In Frankreich eingemeldet. • Viele erste Preise •
Emil Seelitz, A.-G. Heilbrunn & Waldau, a. N.

Schreib- u. Copiertinten

empfehl

C. Meck.



Der **Militärverein Engelsbrand**
feiert am
Sonntag den 11. Juli ds. Js.
das
Fest seiner Fahnenweihe.

Programm:

1. Morgens 6 Uhr Tagwache;
2. " 8 Uhr Sammlung des Vereins;
3. " 8 1/2 Uhr Kirchgang;
4. " 10-11 Uhr Empfang der Festgäste;
5. Mittags 12 Uhr Mittagstisch;
6. " 1 1/2 Uhr Aufstellung der Vereine nach der Zeit ihrer Anmeldung;
7. Festzug durch den Ort zum Festplatz;
8. Begrüßungslied, — Begrüßungsrede;
9. Feitrede, — Enthüllung der Fahne und Uebergabe derselben — Weihenlied;
10. Kameradschaftliches Beisammensein;
11. Abends 8 Uhr Fußball.

Montags Volksfest verbunden mit Kinderfest.
Vereine und alle Freunde der Sache sind höflichst eingeladen.
Das Festkomitee.

Darlehenskassen-Verein Grunbach

eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpfl.
Bilanz pro 1896.
Aktiva.

Rassenbestand	1144 M 55 J
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	0 " "
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	4920 " "
Darlehen	2620 " "
Wert des Mobiliars	20 " "
	8704 M 55 J
Davon ab Passiva	8646 " 87 "
ergiebt sich für heuer Gewinn	57 M 68 J

Passiva.

Mehrausgabe am Jahreschluss	— M — J
Guthaben der Ausgleichstelle	1449 " 93 "
Guthaben der Inhaber laufender Rechnungen	1420 " — "
Anlehen	3400 " — "
Sparfloheneinzahlungen	1727 " 99 "
Geschäftsguthaben der Mitglieder	605 " — "
Reservefond des Vorjahres	8 " 79 "
Dazu Reingewinn des Vorjahres	35 " 16 "
	8646 M 87 J

Gesamtsumme der Einnahmen 21256 M 67 J
" Ausgaben 20112 " 12 J
Im Jahr 1896 sind dem Verein beigetreten 3 Mitglieder,
" aus " ausgetreten 0 "
Die Zahl der Mitglieder am 31. Dez. 1896 betrug 35 "
Grunbach, den 5. Juli 1897.

Bereinsvorsteher:
Schullehrer Gehring.

Neuenbürg.

Mache hiemit die ergebene Mitteilung, daß am **Sonntag den 11. Juli** in meinem Atelier (Brunnenweg)

Aufnahmen

gemacht werden.

Hochachtend

Carl Blumenthal, Hofphotograph.

Pitch-Pine,

sowie

Russische Tannen- u. Forchen-Riemen,

künstlich getrocknet, gehobelt und gefügt, oder mit Nuth und Feder liefert in allen gangbaren Längen und Stärken

Rob. Bürkle,

Säge- u. Hobelwerk,

Pforzheim.

Direkter Bezug aus Amerika und Rußland, kein Zwischenhandel.

Trockenanlagen.

Mittwoch den 14. Juli, abends 8 Uhr
im Sonnensaal in Neuenbürg

KONZERT

von
Herrn Hofopernsänger August Kiess, Bariton.
Fräulein Maria Zundel, Klavier.
Herrn Hofmusikus Hermann Zundel, Violine.

Programm:

- | | |
|-------------------------|--------------|
| 1) Ballade, g-moll | Chopin. |
| 2) Der Wanderer | Schubert. |
| 3) Konzert, d-moll | Beuztempf. |
| 4) a) Barcarolle | Rubinstein. |
| b) Saltarello | Speidel. |
| 5) Valentins Gebet | Gounod. |
| 6) Ballade et Polonaise | Beuztempf. |
| 7) Valse de concert | Wieniawosky. |
| 8) a) Sommernacht | Lorleberg. |
| b) Das erste Lieb | Veder. |
| 9) Fantasie militaire | Leonard. |
| 10) Der blinde Geiger | Proch. |

Trio für Klavier, Violine und Bariton.

Entree für 1 Person 80 Pfg., Familienbillet 2 Mk.



Marke
Greif,
gefehl. geschütz.

Vorzügliche Cigarren,

milde, angenehme Qualitäten, in 10 Sorten, aus garantiert rein überseeischen Tabaken.
Hochfeines Aroma. Preislage 5-10 J
Befriedigen selbst den verwöhntesten Raucher.

Generalvertreter für Württemberg:
Wilhelm Boepple,
Feuerbach-Stuttgart.

Niederlagen werden auf allen Plätzen errichtet



Sie zahlen gleich viel

für geringe und für gute Wische. Sicher gehen Sie, immer etwas Gutes und Preiswertes einzukaufen, wenn Sie

Gentner's Wichse

in roten Dosen mit dem Kaminfeger

und der Firma

Carl Gentner in Göppingen

Schutzmarke. verlangen.

Zu haben in Neuenbürg in den meisten Geschäften; in Wildbad bei D. Treiber, J. B. Gutbub, E. Aberle sr.; in Calmbach in den meisten Geschäften; in Böfen bei Wilb. Bodamer.



Theodor Weiss in Neuenbürg.

Die Verdaulichkeit aller Speisen wird überraschend erhöht durch wenige Tropfen von **MAGGI'S** Suppenwürze. Zu haben bei

C. Bärenstein.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

- | |
|--|
| 7 Meter Waschstoff, wäscht zum ganzen Kleid für M. 1.95 Pfg. |
| 6 " soliden Stoff, " " " 2.40 " |
| 6 " Sommer-Nouveauté, doppeltbreit " " " 3.00 " |
| 6 " Alpaka " " " 4.50 " |
| 7 " Mousselinelaine garant. reine Wolle " " " 4.55 " |
- Ausserordentl. Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- u. Waschstoffen. zu extra reduzierten Preisen
versenden in einzelnen Metern franko ins Haus.
Muster auf Verlangen franko — Modebilder gratis.
Versandthaus: **OETTINGER & Co. Frankfurt a. M.**
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Buckle zum ganzen Anzug M. 4.05 Pfg.
Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.85 Pfg.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Corr.) In einer seiner letzten Nummern bringt das „Pforzheimer Tagblatt“ folgende Korrespondenz:

tz. Neuenbürg-Waldrennack. Der „Angelstein“ im Staatswald Seelopf (soll wohl Sägglopf heißen. Die Red.) in unserer Nähe wird von Spaziergängern gern besucht. Die Inschrift, welche wir vor einiger Zeit erwähnten, scheint aber dem Förster von Langenbrand nicht zu passen, denn er hat, wie verläutet, dem Stifter des Gedentsteins den Auftrag gegeben, die Inschrift wieder zu besetzen. Es klingt fast unglücklich, daß ein derartiges Verlangen gestellt worden ist. Wir wollen daher abwarten, ob wirklich die Inschrift wieder weglommt. Sobald dies geschieht, werden wir auf die Angelegenheit zurückkommen.

Wir sind in der Lage über diese Thatsache, die richtig ist, näheres mitteilen zu können. Der „Förster“ in Langenbrand hatte auf Nachsuchen die Erlaubnis zur Anbringung der Inschrift an einem jener bekannten Felsen im Staatswald Sägglopf unter gewissen Bedingungen erteilt, die hätten verhüten sollen, daß bei der Sache eine Geschmacklosigkeit mit unterlaute oder daß der Felsen dem Besucher Unrichtiges verstände. Der Stifter, Herr D. E. G. Schilling hat aber weder die vorgeschriebenen Bedingungen, noch den Rat des betr. Forstbeamten beachtet. Anstatt daß die Inschrift in richtigem Lapidarstil unmittelbar in den Felsen gehauen wurde, was doch wohl am ansprechendsten wäre, befindet sie sich auf einer Platte, ebenfalls aus Sandstein, die in den Felsen eingelassen und reichlich mit Cement verchmiert ist. Die Inschrift selbst aber lautet genau wiedergegeben:

Hier ist geboren
Gottfried Burkhardt
d. 1. Jan. 1796.
Zur Zeit da die Leute
vor den Französischen
Kriegern geflohen sind.
Nachheriger Sägmüller
im Grösselthal.
D. E. G. Schilling.

Wie man sieht, ist die Inschrift auch ihrem Wortlaut nach mangelhaft, wenigstens schwerfällig und unklar und hätte man für einen so vielbesuchten Ort in der Nähe der Oberamtsstadt Besseres erwarten können. In vorsorglicher Weise hatte der „Förster“ dem Herrn D. E. G. Schilling einen Entwurf niedergeschrieben, dieser ist aber in der Inschrift nur in ganz verunstalteter und verdrehter Weise wiedergegeben. Auch war in diesem Entwurf der Name des Stifters weggelassen, der, wie jedermann zugeben wird, hier auch höchst überflüssig ist.

Im Sinne des „Försters“ war in erster Linie gelegen, daß die Erinnerung an schwere Kriegszeit das Wesentlichere der Inschrift sein sollte, weil auch nur dies allein einiges allgemeines Interesse beanspruchen kann. Dies hat nun allerdings auch Herr D. E. G. Schilling beachtet. Solches gehört aber doch sorgfältig geprüft, bevor man es zum dauernden Gedächtnis einem Felsen anvertraut. Wie steht es nun aber hier mit dem geschichtlichen Thatbestand aus? Um den 1. Januar 1796 weit und breit keine Spur vom dem Erbfeind! Die Oberamtsbeschreibung weiß S. 94 nur zu berichten, daß seit 1692 erstmals wieder Franzosen im Juli 1796 in die Nähe, bezw. nach Neuenbürg gekommen sind. Es könnte daher um den 1. Januar 1796 sich nur um eine Flucht vor vermeintlichen Franzosen gehandelt haben, also ein wenig rühmliches Ereignis, ähnlich etwa wie später jener bekannte Franzosen-Freitag im Jahre 1848! Wie sehr allerdings die Leute auch 1796 das Davonlaufen verstanden haben, kann der geneigte Leser aus dem vor trefflichen Aufsatz „Vor 100 Jahren“ von A. Braun, auf S. 488 und 492 des „Enzklösterle“ von 1896 nachsehen.

Wir können daher es getrost dem Pforzheimer Tagblatt bezw. seinem Neuenbürgertz-Korrespondenten überlassen, für einen solchen Schwabenstreich, wie mit der Inschrift am Angelstein, noch weitere Lanzen zu brechen.

Enzklösterle, 1. Juli. Der neue steinerne Aussichtsturm auf dem Hohlloch (990 m), der genau auf die Stelle des alten hölzernen erbaut wird, ist bereits bis zu der Höhe von 7 m auf-

geführt. Auf quadratischem Unterbau, an den Ecken gestützt von 4 Strebe Pfeilern und mit einem kräftigen Gesims im Achteck abschließend, wird sich der Turm als schlanker Rundbau bis zur Gesamthöhe von 225 m erheben, die auf einer Wendeltreppe von 122 Stufen erstiegen wird. Den Eingang des Turmes krönt ein gewaltiger Sandsteinblock, der bestimmt ist, den Reichsadler in Bildhauerarbeit aufzunehmen, entsprechend dem üblichen Vorhaben der Erbauer, den im Jubiläumsjahr errichteten Turm dem Andenken Kaiser Wilhelms I. zu weihen. Rechts und links vom Eingang werden die Landeswappen von Baden und Württemberg angebracht, und das schwerlich bloß mit Rücksicht auf die materielle Beihilfe, die der württ. Schwarzwaldberein zu den Kosten des vom bad. Verein aufgeführten Baues zugesagt hat, sondern zugleich weil der Turm, 1/2 Stunde von der Landesgrenze entfernt, auf dem Gebirgsrücken zwischen Murg- und Enzgebiet sich erhebt, der hier beide Länder scheidet, und so den entzückenden Ausblick auf das badische Murgthal, die Landchaft von Baden-Baden, das Rheintal, die Vogesen und die Hardt verbindet, mit einer umfassenden Fernsicht auf die schwäb. Alb und die Hochflächen des vorderen württ. Schwarzwalds. Ob unter günstigen Luftverhältnissen die Alpen sichtbar werden, hängt davon ab, ob man über den unmittelbar am Turm sich erhebenden Hochwald des Hohlloch in südlicher Richtung hinwegzieht oder nicht; an sich in die Alpenernst vom Hohlloch aus vorigen Herbst sicher festgelegt worden (wie auch in Simmersfeld). Anfang September hofft man mit dem Turm fertig zu sein; die Arbeiten werden beschleunigt durch den Umstand, daß nur wenige 100 Meter vom Turm entfernt, hart am Rande des Hohllochmoors und der Legforchen, ein vorzüglicher Baustein gefunden wurde. Wer künftig den Hohlloch besucht (von dem aus ein sehr genußreicher Abstieg ins Murgthal über den Botschigfelsen nach Gausbach-Forbach viel benutzt wird), dem sei als bester Führer die neue Karte des bad. Schwarzwaldbereins, 1:50 000, Blatt II Baden-Achern empfohlen, die in vorzüglicher Ausführung den Norden des Schwarzwalds darstellt vom Ruhestein bis Dos-Herrn-alb und der Länge nach von Renchen bis Döbel-Enzklösterle.

Calw, 7. Juli. Die Pflüde der Heidelbeeren hat nun begonnen, leider läßt die Quantität der Ernte zu wünschen übrig. Die während der Blütezeit eingetretene kalte Witterung hat der Pflanze sehr geschadet. Der Preis ist noch nicht genau festgesetzt, jedoch dürfte derselbe etwas höher als voriges Jahr sein, da die Heidelbeeren ein sehr gesuchter Artikel zu Heidelbeergeist und Heidelbeerwein werden. Von Händlern werden schon jetzt große Quantitäten aufgekauft.

Magold, 9. Juli. Die Kuranstalt Waldeck ist dem ersten Käufer Gras nicht geblieben, sondern wurde heute zum 2. und letzten Male an R. Fröhlich von hier und einen Herrn Körner aus Stuttgart um 36050 M. verkauft. R. Fröhlich hat das Anwesen seiner Zeit gegründet; es bleibt nun zu erwarten, ob es endlich zur Blüte kommt.

Pforzheim, 7. Juli. Vom Montag bis heute war hier der Verbandstag der unterbadischen Kreditgenossenschaften versammelt. Der Verband zählt 43 Vereine mit 34 898 Mitgliedern. Die Mitgliederzahl hat gegenüber dem Vorjahr um 577 zugenommen, aber der Gesamtumsatz ist von 130 Millionen auf 127 zurückgegangen. Der Verband erzielt im Berichtsjahr den ansehnlichen Reingewinn von 718 713 M. Beschlossen wurde u. a., auch außerbadischen Vereinen künftighin den Anschluß zu gewähren. Die Frage, ob der durch das jüngste Unwetter heimgesuchte Bezirk Eppingen durch den Verband unterstützt werden soll, wurde den einzelnen Vereinen zur alsbaldigen Beantwortung anheimgegeben. Ebenso soll sich jeder Verein dahin aussprechen, ob auch die verlagerten württ. Gemeinden Gaden erhalten sollen. Einer der Redner stellte den Antrag, daß die Mildthätigkeit nicht an der Landesgrenze Halt zu machen habe, sondern diesmal auf die Heilbronner Gegend auszudehnen sei. Die

Württembergern hätten auch alle Zeit eine offene Hand für die Notleidenden anderer Staaten. Der Antrag fand mehrfache Befürwortung. Beantwundet wurde in der Versammlung das Streben mancher Genossenschaften nach möglichst hohe Dividenden. Solche zu erzielen, sei nicht Zweck, sondern die Beschaffung eines billigen Kredits. Man solle daher auf eine Herabsetzung des Zinsfußes und auf Einführung längerer Darlehensfristen bedacht sein.

Pforzheim, 9. Juli. Die beiden gelungeneren Figuren am Eingange zum Ratskeller, an welchen so mancher Besucher desselben seine Freude hatte, sind wiederholt durch Stockschläge beschädigt, aber auch wieder ausgebessert worden. In letzter Zeit aber wurden sie derartig attackiert, daß sich der Stadtrat gezwungen sah, sie einfach übertünchen zu lassen. Traurig aber wahr!

Neuenbürg, 10. Juli. Auf den heutigen Schweinemarkt waren 45 St. Milchschweine zugeführt, welche zum Preise von 25-29 M. verkauft wurden. Verkauf lebhaft.

Deutsches Reich.

Kaiser Kaiser weilt nunmehr wiederum an den Gestaden Skandinaviens, um für die nächsten Wochen Ruhe und Erholung in der großartigen Gebirgsnatur des westlichen Norwegens. Den bekannt gewordenen Reisedispositionen des Kaisers zufolge wird derselbe am 30. Juli von Bergen aus die Heimfahrt nach Deutschland antreten.

Berlin. (Getreidemarkt-Bericht.) Infolge der vorzüglich verlaufenen Reisezeit des Roggens und der unter günstigen Bedingungen sich vollziehenden Weizenblüte gestalten sich die Aussichten für Brotfrüchte glänzend, das Angebot inländischer Waren bleibt reichlich und befriedigt den Bedarf, der nur mäßige Ansprüche stellt. Da die einheimischen Qualitäten, wie gewöhnlich, unter dem Einfluß der warmen Witterung leiden, so sind die Preise dafür etwas gewichen, während man für gute ausländische Mißware bessere Preise anlegte. Der Verkehr war in Mittel- und Ostdeutschland recht schwach und unbedeutend, während im Süden und Westen regere Umsätze stattfanden.

Mit Hilfe von über 400 Vertrauensmännern, die in allen Teilen Deutschlands angesetzt sind, veröffentlicht der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau wie in jedem Jahre so auch diesmal Obsternate-Aussichten. Darnach wird die Apfelernte leider wieder „mittel bis gering“, besser die Birnenernte, mittel bis gering lohnen die Pflaumen, besser die Kirschen, eine mittlere Ernte lassen Pfirsiche und Aprikosen erwarten, dagegen wird die Ernte gut in Stachelbeeren, Johannisbeeren und Himbeeren, sehr gut ist die Erdbeeren-ernte, gut die der Brombeeren und Heidelbeeren und mittel die der Wallnüsse und Haselnüsse. Wer sich für die Sonderberichte aus den einzelnen Provinzen interessiert, die besonders auch für den Posthandel wichtig sind, lasse sich die neueste Nummer des praktischen Ratgebers von dem Geschäftssamt in Frankfurt a. D. kommen, sie wird gern unentgeltlich zugesandt.

Leipzig, 7. Juli. In unserem nicht menschenarmen Zeitalter der „millionste“ zu sein, kann gelegentlich doch noch einmal etwas eintragen. Diese Erfahrung machte heute der Ahnungslose, der, mit dieser Nummerierung behaftet, der sächsisch-thüringischen Landesgewerbeausstellung einen Besuch abtatten wollte. Er wurde von der Aufstellungspolizei freundschaftlich festgehalten und erhielt zum Andenken an diese glückliche Stunde eine goldene Uhr. Sein Vordermann und Nachmann kamen mit je einer silbernen Uhr davon.

Submissionsunwesen. Welche Preisunterbietung bei Submissionen mitunter zu Tage tritt, zeigt ein Submissionstermin, welcher vor einigen Tagen bei der königlichen Eisenbahn-Betriebsinspektion II in Liegnitz abgehalten wurde. Ausgeschrieben war die Pflasterung einer hauffierten Fläche von 2072 Quadratmeter auf dem Bahnhof Gräben bei Striegau. Die höchste Gesamtforderung betrug 2486 M. 40 Pf. und die niedrigste Forderung 621 M. 60 Pf. Die anderen Forderungen betrugten

1761 M. 20 Pf., 1139 M. 60 Pf. und 828 Mark 80 Pf. — (Fast unmöglich!)

Karlsruhe, 8. Juli. Dem Bürgerausschuß wird in seiner nächsten Sitzung ein Antrag zur Verwilligung von etwa 120 000 M aus Anlehensmitteln zugehen zur Erbauung von städtischen Arbeiterwohnhäusern in verschiedenen Stadtteilen. Es ist dies ein Werk von bedeutender sozialer Tragweite. Ferner soll der altehrwürdige Rathhausturm für den Preis von 20 000 M angekauft werden. Die Ehrwürdigkeit ist freilich etwas vermindert durch die langjährige Verwendung des Turmes für Untersuchungsgefangene beiderlei Geschlechts von oft sehr zweideutigen Gewöhnungen. — Hinsichtlich der Erhebung der Kirchensteuern ist jetzt die Einrichtung getroffen, daß den Pflichtigen für die allgemeine und für die örtliche Kirchensteuer aus den verschiedenen Steuerquellen nur ein einziger Steuerforderungszettel zugestellt wird. Man erspart dadurch allerdings das formelle Kergerniß eines wahren Kartenspiels von Steuerzetteln, aber der Inhalt ist natürlich in Summa der gleiche. Als Kuriosum wird erzählt, daß ein israelitischer Verein sich neuerlich die juristische Persönlichkeit verleihen ließ und infolgedessen jetzt die „Freudenienie“, auch die Kirchensteuern für die beiden christlichen Bekenntnisse erlegen zu dürfen.

Württemberg.

Kurz vor Schluß der Tagung ist dem Landtag auch noch ein Gesetzentwurf über die Verfassungsänderung betr. die Zusammensetzung der ersten und zweiten Kammer zugegangen. Aus der zweiten Kammer sollen bekanntlich die Privilegierten entfernt werden und an deren Stelle Abgeordnete treten, welche durch Proportionalwahlen in die Kammer gelangen. Außerdem soll die Stadt Stuttgart weiter 2 Abgeordnete wählen dürfen und die übrigen 8 guten Städte wie bisher 1 Abgeordneten. Die erste Kammer soll, wie bereits den Lesern bekannt, nicht nur durch Vertreter der beiden christlichen Kirchen, sondern auch durch Erwählte des ritterschaftlichen Adels verstärkt werden, ebenso durch eine größere Anzahl von Mitgliedern, welche der König auf Lebensdauer ernennen darf. Dabei soll die Kammer der Standesherrn auch größere Rechte bei der Staatsberatung bekommen. Bisher konnte sie nur den Etat im ganzen annehmen oder ablehnen, künftig aber soll sie auch über einzelne Etatspositionen selbstständig beschließen können. Wenn über diesbezügliche abweichende Beschlüsse die Kammer der Abgeordneten mit 2/3 Mehrheit an ihrem Beschlusse festhält, so wird der Widerspruch der ersten Kammer hinfällig, findet sich aber eine solche 2/3 Mehrheit in der zweiten Kammer nicht, so muß über die streitige Etatsposition der vereinte Landtag, also erste und zweite Kammer zusammen abstimmen. In dem Regierungsentwurf steht kein Wort über die Diäten der Abgeordneten, ebensowenig eine Bestimmung, welche etwa das Verfassungsparlamentarium beschränken würde. Es scheint also in diesen Punkten alles beim Alten bleiben zu sollen. Noch weniger scheint man dem Gedanken eines Incompatibilitätsgesetzes nahe treten zu wollen. In verschiedenen Ländern besteht ein solches und bestimmt, welche Eigenschaften ein Abgeordneter haben und namentlich nicht haben soll. Sogar in der englischen Verfassung besteht eine Bestimmung, daß derjenige nicht Abgeordneter sein kann, welcher mit der Regierung Geschäfte macht. In andern Staaten dürfen Leute nicht zum Abgeordneten gewählt werden, welche wegen Majestätsbeleidigung bestraft sind, nicht ein gewisses Mindestmaß von Kenntnissen besitzen u. s. w.

Sendungen von Liebesgaben jeder Art für die Hagelbeschädigten in verschiedenen Bezirken des Unterlandes, welche unter der Adresse einer Staats- oder Gemeindebehörde, eines Bezirks- oder Gemeindehilfskomites oder sonst noch zu errichtender öffentlicher Sammelstellen mit dem Vermerk auf dem Frachtbriefe „Freiwillige Gaben für die Hagelbeschädigten“ zur Rückbeförderung aufgeliefert werden, werden bis zum 31. Dezember 1897 auf den württ. Staatsbahnen frachtfrei befördert, wenn die

Auslieferung als gewöhnliches Frachtgut ohne Versicherung des Interesses an der rechtzeitigen Lieferung und ohne Nachnahmebelastung erfolgt. Ferner wird bis zum 31. Oktober 1897 unter denselben Bedingungen auf Sendungen von Dachziegeln nach den vom Hagelschlag betroffenen Orten bei Vorlage der Originalfrachtbriefe und einer Bescheinigung des Oberamts oder eines Bezirks- oder Gemeindehilfskomites darüber, daß der Inhalt der Sendungen ausschließlich zur Deckung von durch Hagelschlag beschädigten Gebäuden Verwendung findet, im Wege der Rückvergütung ein Nachlaß von 30% an den tarifmäßigen Frachten gewährt.

Hölzern, O. A. Weinsberg, 9. Juli. Der Schaden durch den Hagelschlag an unsern Gebäuden, Feldern und Weinbergen ist jeden Tag mehr sichtbar, aber noch nicht ganz zu übersehen. Besonders groß ist der Schaden an und in den Gebäuden, da die Dächer wegen Mangels an Material noch unbedeckt sind. Der Gesamtschaden berechnet sich bei 278 Einwohnern auf ca. 259 400 M.

Ulm, 9. Juli. Für die Hagelbeschädigten des württ. Unterlandes wurden heute von den bürgerl. Kollegien aus den Mitteln einer Stiftung 1000 bewilligt. — Die heutige Plenarversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins beschloß einstimmig, den für den 7. Juli geplanten Mitgliederausflug nach Hohenheim nicht auszuführen und statt dessen aus der Vereinskasse die Summe von 500 M für die Hagelbeschädigten zu geben.

Flein, 7. Juli. Der Sängerverein von Heilbronn und Umgebung hatte beabsichtigt, zur Ehrung des hies. Gesangsvereins Eintracht, der am 11. Juli die Feier seines 25jährigen Bestehens zu begehen dachte, an dem genannten Tage hier ein Bezirksfängertfest abzuhalten. Nun kann es aber der Verein Eintracht nicht über sich gewinnen in einer Zeit, da so viele unserer Nachbargemeinden geschädigt, ja durch die Gewitterstürme um alles gebracht worden sind, ein Jubelfest zu feiern. Der Ausschuß des Bezirksfängerbundes hat das geplante Sängertfest nunmehr auf später verschoben.

Kottweil, 9. Juli. In einer alten Scheuer in der Hochturnmühle, welche früher zur Paradieswirtschaft gehörte, nun aber an einen Schreiner verkauft ist, der dieselbe gegenwärtig zur Wohnung umbaut, fand man gestern früh beim Herausnehmen einer an das Nachbargebäude unmittelbar anstoßenden Mauer die verrottete Leiche eines Kindes eingemauert. Das Kind ist mit eingeschlagenem Schädel dorthin verbracht worden und ist nach der Aussage eines Arztes nur einige Wochen alt geworden und etwa 5 Jahren eingemauert. Bei dieser verhältnismäßig kurzen Zeit dürfte es dem Verichte, welches bereits Untersuchung eingeleitet hat, wohl nicht so sehr schwer fallen, den Thäter oder die Thäterin ausfindig machen.

Tuttlingen, 9. Juli. In Weilheim ist eine neue Wasserleitung erstellt worden und es wird dieselbe im Laufe dieser Woche zu Ende geführt. Bei dem Unternehmen waren manche Schwierigkeiten zu überwinden; selbst die Grabarbeiten ergaben solche, da die Arbeiter teilweise im Wasser arbeiten mußten. Die neue Wasserleitung kommt auf etwa 45 000 M zu stehen. Die hiesige Gemeinde zählt ca. 100 Bürger, die sich mit Ausnahme eines einzigen die Hausleitung einrichten ließen.

Ausland.

Nach Mitteilungen aus Wien hat sich bereits eine internationale Finanzgruppe zusammengefunden, welche bereit ist, Griechenland die zur Zahlung der Kriegsschuldung notwendige Summe zu verschaffen. Eine Garantie der Mächte wird vorausgesetzt, aber trotzdem sind die Bedingungen sehr schwer. In griechischen Regierungskreisen macht man sich allmählich mit dem Gedanken an die Einführung einer europäischen Kontrolle vertraut. Der Minister des Aeußern ersuchte die Vertreter der Großmächte dringlich, wenigstens die Unterzeichnung eines provisorischen Arrangements mit der Pforte zu beschleunigen, damit Griechenland seine Armeelösung könnte.

Pest, 9. Juli. Die Berliner Morgenblätter melden von hier: Der flüchtige Oberpostassistent Vogel, welcher in Pirna 51 000 Mark unterschlug, wurde hier verhaftet. Die ganze Summe wurde bis auf 126 M bei ihm vorgefunden.

In dem galizischen Städtchen Dorna kam es zu einem Exzeß gegen die Juden. Infolge eines Wortwechfels mit einem jüdischen Schankwirt überfielen Soldaten des dortigen Regiments die jüdischen Häuser und die Synagoge; in dem sich entspinneuden Kampfe wurde ein Jude getötet und zahlreiche verletzt.

Rußland will einen Kanal von 600 m Länge bei genügender Breite und ebenso genügendem Tiefgange für die größten Schiffe erbauen, welcher die Ostsee mit dem Schwarzen Meere verbindet und eine ganze Reihe von Flußläufern dazu benutzen soll. Sechshundert Millionen soll der Kanal kosten und da das Terrain überall eben ist, schon bis zum Jahre 1902 fertig werden.

Raum sind die glanzvollen Londoner Jubiläumstesttage wieder vorübergerauscht, so zeigen sich für England bereits wieder allenthalben politische Sorgen. Am meisten beunruhigt augenblicklich jenseits des Kanals die Lage in Indien, die Volkselemente, welche in jüngster Zeit an verschiedenen Punkten Ostindiens stattgefunden haben, deuten darauf hin, daß unter den Mohamedanern wie Hindus dieser wichtigsten englischen Kolonie wieder einmal eine bedenkliche Gährung herrscht. Auch in der Hauptstadt Kalkatta selbst macht sich dieselbe bemerklich. — Aus Bombay wird gemeldet, daß sich zu aller sonntigen Not jetzt auch noch die Henschrecken im nördlichen Indien in Masse zeigen. Stärkere Truppenabteilungen wurden zur Ausrottung der gefährlichen Insekten entsandt, doch immer neue Schwärme kommen über die Grenze.

In Indien ist die Lage fortwährend unruhig. Von Kalkatta sind 8000 Arbeiter zur Verstärkung der Aufrehrer abgegangen. Ueberall gährt es und werden hinterlistige Ueberfälle auf die englischen Beamten und Offiziere gemacht. Wiederholt haben blutige Scharmügel stattgefunden.

Noch monatelangen Verhandlungen hat endlich auch der nordamerikanische Senat seine Entscheidung in Sachen der vom Präsidenten Mac Kinley dem Kongresse vorgelegten neuen Zolltarif-Bill getroffen. Am Mittwoch wurde letztere vom Senat mit 38 gegen 28 Stimmen unter Ablehnung aller Abänderungsanträge angenommen, so daß nur noch die gemeinsame Schlußabstimmung der beiden Häuser des Kongresses über die Bill aussteht. Selbstverständlich wird letztere hiebei endgiltige Annahme finden, so daß nunmehr die Frage ernstlich an Europa herantritt, wie es sich zu dem neuen amerikanischen Zollgesetz und seinen teilweise ganz bedeutenden Zollserhöhungen stellen will.

7000 amerikanische Fahrräder sind von New York aus mit dem Schnelldampfer „Trade“ in Bremerhaven eingetroffen und gelangen jetzt zum Versandt an die deutschen Fahrradhändler.

Fernisches.

Auffeher: „... Hier sehen Sie das Wamm, welches Gustav Adolf in der Schlacht bei Lützen trug. Durch dieses Loch drang die feindliche Kugel, welche seinem Leben ein Ziel setzte!“ — Bonne: „Seht, Kinder, was ich immer sag': Nur keine Schlampelei. Wäre das Wamm rechtzeitig geflickt worden, so hätte die Kugel nicht durch das Loch eindringen können!“

[Heutzutage.] Er (zur Frau, die am Schreibtisch sitzt): „Was sehe ich, — Hochwohlgeboren Frau Susanne Müller — Sehr verehrte Frau! — Wer ist es, an den Du da schreibst?“ — Sie: „An meine Waschfrau, — weißt Du, — sonst bekomme ich sie nicht!“

Mit einer Beilage.

